

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 81 (1977)
Heft: 5

Artikel: Das Schweizerische Jugendbuch-Institut
Autor: M.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rolle ihr wohl zugedacht war im weiteren Verlaufe der Erzählung? Ich möchte vermuten, dass sie handelnd eingreift im Geschehen um Xanderli und seinen Grossvater. Sie wird es vielleicht sein, die die Verwandtschaft erkennt und das Enkelkind dem Grossvater zuführt.

Doch — alle Vermutungen bleiben Vermutungen. Wir haben uns damit abzufinden, dass eine der vielleicht reifsten und schönsten Erzählungen der Dichterin unvollendet bleiben musste. An die Hoffnung, dieses schöne Fragment in nicht allzu ferner Zukunft im Druck allgemein zugänglich gemacht zu sehen, muss sich freilich eine andere Hoffnung knüpfen, nämlich es möchte der von Dr. Franz Caspar in unermüdlicher Arbeit geschaffenen und zu einem *Schweizerischen Jugendbuchinstitut* erweiterten Johanna-Spyri-Stiftung durch staatliche und private finanzielle Unterstützung endlich eine sichere Grundlage gegeben werden. Dann erst können die eigentlichen wissenschaftlichen Aufgaben in Angriff genommen werden: Herausgabe einer ersten umfassenden Biographie der Dichterin sowie einer Gesamtausgabe aller ihrer Schriften, Gedichte und erhaltenen Briefe. Fragen und Probleme der Jugendliteratur überhaupt können hier in einer fast einmaligen Art durchgearbeitet werden, umfasst doch die Sammlung von Jugendbüchern bereits weit über 10 000 Bände. Der Besucherstrom aus dem Auslande, ja, aus Übersee, ist schon jetzt ausserordentlich gross und nimmt dauernd zu. Es wäre für die Schweiz eine wirkliche Schande, müsste dieses mit so viel Idealismus und Opfersinn aufgebaute Unternehmen aus Mangel an finanzieller Hilfe wieder aufgegeben werden.

Willy Hess

Die Johanna-Spyri-Stiftung und das Schweizerische Jugendbuch-Institut nach dem Tode von Dr. Franz Caspar

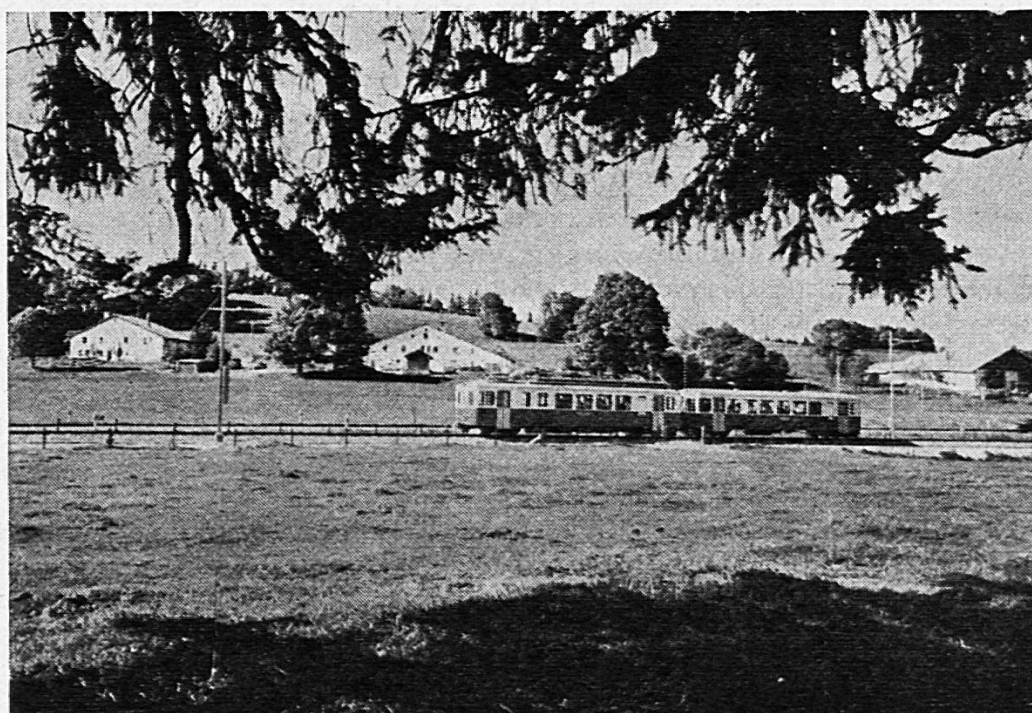
Mitten in seiner vielfältigen, verdienstvollen Arbeit für das Schweizerische Jugendbuch-Institut erlitt Dr. *Franz Caspar* während einer Kinderbuchtagung in Deutschland den Tod durch Herzschlag.

Vor kurzem trafen sich Vertreter des Stiftungsrates der Johanna-Spyri-Stiftung, Mitglieder des Kantonsrates und der kantonalen Verwaltung sowie der bisherigen Mitarbeiter. Die Teilnehmer an der Sitzung bekundeten den guten Willen, die Stiftung und das Institut weiterzuführen. Die Verwirklichung mehrerer Ausstellungsprojekte und die Fortführung der Arbeit auf dem Gebiet des Jugendbuches sind gesichert.

DAS SCHWEIZERISCHE JUGENDBUCH-INSTITUT

Über die Tätigkeit des Schweizerischen Jugendbuch-Instituts und der *Johanna-Spyri-Stiftung* im Jahre 1975 und geplante künftige Unternehmungen orientierte an einer Pressezusammenkunft der Institutsleiter Dr. *Franz Caspar*.

Einer der Arbeitskreise des Instituts hatte in Teamarbeit eine ca. 100seitige Publikation: «*Aufklärungsbücher für Kinder und Jugendliche*» zuhanden von Eltern, Berufserziehern, Bibliothekaren und Buchhändlern zusammengestellt, in der rund 50 der wichtigsten Schriften über das Gebiet besprochen werden.



Schulreise 1977

auf Wanderwegen
durch die Freiberge
und an den Doubs

Die ausgedehnten Freiberge sind als charakteristischer Landesteil einmalig in der Schweiz. Die topographisch günstige Gestaltung der in 1000 m ü. M. gelegenen Hochebene wird immer mehr zum idealen Wandergebiet. Das Doubstal mit seinen Wiesen, Wäldern und Felspartien ist sehr romantisch. Diese prächtige Gegend eignet sich besonders gut für Schulausflüge mit Wanderstrecken.

Durch Einsendung des untenstehenden Coupons lassen wir Ihnen unverbindlich und kostenlos unsere neue Broschüre «Reise- und Wandervorschläge für Schulen 1977» sowie den Regionalfahrplan mit Wandertips zukommen.

CHEMINS DE FER DU JURA, rue Général Voirol 1, 2710 Tavannes
Tel. 032 91 27 45

Hier abtrennen

Ich ersuche um Zustellung der neuen Broschüre «Reise- und Wandervorschläge für Schulen 1977» sowie des Regionalfahrplans und sonstiger Prospekte.

Name

Vorname

Beruf

Postleitzahl

Ort

Strasse

Die im Unesco-Jahr 1972 geschaffene Wanderausstellung *«Dritte Welt im Jugendbuch»* wurde im Berichtsjahr erfreulich oft von Seminarien, Studienzentren usw. angefordert. In Zusammenarbeit mit dem Eidg. Departement des Innern organisierte der Institutsleiter zum dritten Mal die schweizerische Beteiligung an der Internationalen Biennale der Kinderbuchillustration in Bratislava und erntete damit Erfolg.

Eine wichtige Aufgabe hat sich das Institut in der Sammlung von Dokumenten, das Jugendbuch sowie Jugendzeitschriften betreffend, gestellt. Von den verschiedenen Tagungen im In- und Ausland, die der Institutsleiter mitmachte, ist wohl besonders erwähnenswert diejenige in Teheran. Es ging dort um Kooperation und Völkerverständigung im Jugendbuch.

1977 sind 150 Jahre vergangen, seit im Hirzel *Johanna Spyri* zur Welt kam. Im Zürcher Helmhaus ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich eine Johanna-Spyri-Ausstellung geplant. Der Neudruck vergriffener Lebensbilder ist auf diesen Zeitpunkt vorgesehen. Grosse Jubiläumsausstellungen zum «Heidi-Jahr» sollen in New Glaris/Wisconsin vorbereitet werden.

Beträchtliche Sorgen macht dem Leiter, der das Institut mit viel Hingabe betreut, dessen nach wie vor bedenkliche Finanzlage. Es ist nur zu hoffen, dass der so sehnlich erwartete Staatsbeitrag nicht nur schöner Traum bleibe!

M. B.

Handschriften von Johanna Spyri gesucht

Die Johanna-Spyri-Stiftung in Zürich bittet die Besitzer von Briefen, Gedichten und anderen Handschriften Johanna Spyris oder betreffend dieselbe sowie von Fotos aus dem Familien- und Freundeskreis um geschenkweise oder leihweise Überlassung solcher Dokumente, allenfalls um Zusendung von Fotokopien oder um Mitteilung, wo die Schriftstücke eingesehen werden können. Diese Unterlagen sollen einer Biographie zugutekommen, die im Hinblick auf die Johanna-Spyri-Gedenkjahre vorbereitet wird.

Unter der Lupe

SCHWARZ-WEISS-MALEREI

«Hast du ‚Dummheit ist lernbar‘ von Jürg Jegge schon gelesen?»
«Ach nein, das soll doch so eine Schwarz-Weiss-Malerei sein.» —
«Kennen Sie das Buch von Jean Ziegler *„Eine Schweiz über jeden Verdacht erhaben“*?» «Nein, das ist doch nur Schwarz-Weiss-Malerei.»
— «Die *„Fertigmacher“* von Arthur Honegger sollten Sie lesen.» «Ach nein, alles nur Schwarz-Weiss.» «Also, Kollege X ist doch ein Querulant, der verteidigt seine Ansicht so heftig, der sieht nur Schwarz-Weiss.»

Liebe Kollegin, haben Sie nicht in jüngster Zeit ähnlichen Gesprächen zugehört oder daran teilgenommen? Es muss einen schliesslich nachdenklich machen: Was heisst eigentlich Schwarz-Weiss-Malerei? Da schildert zum Beispiel Jürg Jegge in seinem Buch, wie Eltern ihren Kindern, Lehrer ihren Schülern durch falsches Verhalten eine freie Entfaltung guter Anlagen verunmöglichen. Ein erschütterter Mensch, sei er Schriftsteller oder «nur» einfacher Mit-